# Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

**Obj.-Dok.-Nr.** 09210893

**Kreis** Dresden, Stadt

**Gemeinde** Dresden, Stadt

**Anschrift** Merbitzer Straße 2

**Gem. * Fl-stck. * Flur** Briesnitz * 29

**Bauwerksname** St. Marien-Kirche Briesnitz

**Kurzcharakteristik**

Kirche mit Ausstattung; einschiffige, im wesentlichen spätgotische Kirche mit hohem Turm im Südwesten, neogotischer Umbau, insbesondere des Inneren und des Turmes, Zeugnis der Kirchenbaukunst vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert, baugeschichtlich, künstlerisch und landschaftsgestalterisch bedeutend

**Denkmaltext**

Als ältestes Sakralbauwerk des westlichen Stadtbezirks erhebt sich die heute ev. Briesnitzer Dorfkirche St. Marien auf einem Plänerkalkhügel über der Elbe. Die Kirche wurde 1273 erstmals erwähnt und 1474 zu einem flachgedeckten Saalbau mit Westturm umgebaut. 1881/82 erfuhr die Kirche einen massiven Umbau im neogotischen Stil nach Plänen von Ludwig Gotthilf Möckel (1838-1915). Dabei gelang es, in das Schiff trotz seiner eigentlich unzureichenden Höhe ein Gewölbe einzuziehen. Der 76 m hohe, neugotische Turmabschluss mit Ecktürmen und Bogengalerie wurde dabei gegen den Widerstand des Architekten errichtet. Die einschiffige Kirche ist als Bruchsteinbau mit eingezogenem Chor mit 5/8-Schluss, Satteldach und zwei Reitern aufgeführt. Auf spätgotischem Unterbau wurde 1602 der Turm mit Vorhangbogenfenstern errichtet. An die Kirche schließt südlich eine Vorhalle aus spätgotischer Zeit mit Kreuzgratgewölbe und Portal an. Das Kircheninnere bzw. die liturgischen Gegenstände (Altar, Kanzel etc.) und Interieurteile erhielten beim Umbau 1881/82 eine einheitliche, historisierende Gestaltung, so dass ein geschlossenes Gesamtbild erreicht wurde. Die Farbglasfenster im Chor wurden nach dem Entwurf von Möckel durch H. Bähr 1883 ausgeführt. Restaurierungen sind für die Jahre 1979-83 und 1995 belegt. St. Marien ist als Zeugnis der Kirchenbaukunst vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert baugeschichtlich, künstlerisch und im Zusammenhang mit dem sie umgebenden Kirchhof auch landschaftsgestalterisch bedeutend. Als Teil des historischen Dorfkerns von Briesnitz besitzt sie zudem ortsgeschichtlichen Wert.
LfD/ 2013

Ergänzug 2020:
Die mit ihrem hohen Turm weithin in den Elbraum des westlichen Dresdens hineinwirkende einstigen Dorfkirche von Briesnitz ist im Kern ein mittelalterlicher, vor allem gotischer Bau der dann mehrfach bis in die Zeit der Renaissance und darüber hinaus umgestaltet wurde. So erfolgte von 1881-1882 weitgehend nach Plänen des bedeutenden deutschen Architekten Gotthilf Ludwig Möckel ein gravierender Umbau. Eine der wichtigsten Arbeiten Möckels war die Restaurierung des Doberaner Münsters. In Briesnitz entstand in Folge des Umbaus und abweichend vom bisherigen, eher gewachsenen Erscheinungsbild ein monumentaler neogotischer Bau mit einem beeindruckenden, 76 m hohe Turmabschluss einschließlich Eckaufsätzen und Bogengalerie, einem durchgehend gewölbtem Emporensaal, einem polygonalen Chor und mehreren Anbauten, darunter der südlichen Vorhalle. Äußerst bemerkenswert sind auch die bruchsteinsichtigen Fassaden. Abgesehen von seiner stilistischen Zeitzeugenschaft, insbesondere für die Neogotik, und die Bedeutung für die sächsische Kirchenbaukunst, gilt das Gotteshaus von Dresden-Briesnitz auch als ein charakteristisches Beispiel für eine Dorfkirche mit einer bemerkenswerten und unversehrt erhaltenen, einheitlichen historistischen Ausstattung (als neogotischem Gesamtkunstwerk) von hohem gestalterischen Rang. Es bildet aber nicht nur ein bedeutsames Dokument des Kirchenbaus in Sachsen, sondern auch ein wichtiges Zeitzeugnis der deutschen Architektur im ausgehenden 19. Jahrhundert. Darüber hinaus hebt auch die Autorenschaft von Möckel, einem der großen »Gotiker« seiner Zeit, das Briesnitzer Gotteshaus aus dem Bestand an Dorfkirchen in Sachsen und auch bundesweit heraus und lässt es das nationale kulturelle Erbe mitprägen.

**Datierung** 1273 erstmals erwähnt (Kirche); 17. -18. Jh. (Epitaph); um 1510 (Reste ehem. Marienaltar); 1595 (Taufe); bez. 1648 (Pfarrerbildnisse)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** **XCVI/13/28**
Aufnahmejahr 2001
Fotograf Müller, Michael
Beschreibung Kirche



**Fotonummer** **F 09210893 A**
Aufnahmejahr 2009
Fotograf Müller, Michael
Beschreibung Kirche



**Fotonummer** **XCVI/13/27**
Aufnahmejahr 2001
Fotograf Müller, Michael
Beschreibung Alte Schule (Alte Meißner Straße 67) und Dorfkirche St. Marien



**Fotonummer** **DF 417 626**
Aufnahmejahr 1992
Fotograf Ahlers, Henrik
Beschreibung Kirche; W-Turm

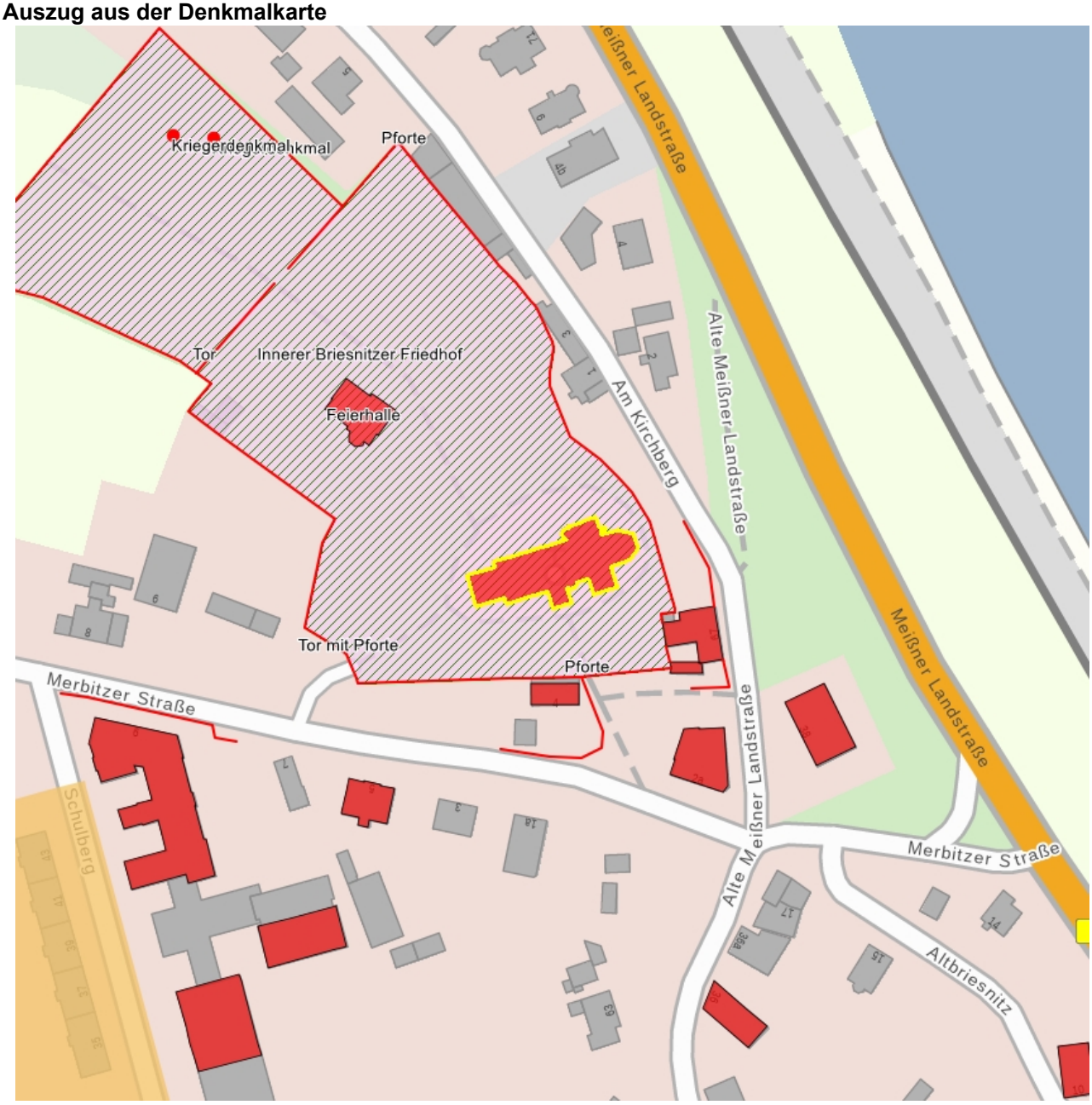


**Fotonummer** **F 09210893 B**
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Indra, Anke
Beschreibung Kirche



**Fotonummer** **F 09210893 C**
Aufnahmejahr 2013
Fotograf Indra, Anke
Beschreibung Kirche

**Auszug aus der Denkmalkarte**




**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**